

Beschlussprotokoll der ordentlichen Generalversammlung der UBS Group AG

29. April 2020, 10.30 Uhr im Grünenhof, Zürich

Formalien

Vorsitz: Axel A. Weber, Präsident des Verwaltungsrats
Protokoll: Markus Baumann, Generalsekretär

Stimmzähler: BDO AG, Solothurn

Unabhängiger Stimmrechtsvertreter: ADB Altorfer Duss & Beilstein AG, Zürich

Die gesetzliche Revisionsstelle, Ernst & Young AG, Basel, war ebenfalls vor Ort anwesend.

Die Einladung zur ordentlichen Generalversammlung wurde am 30. März 2020 und die revidierte Version am 9. April 2020 im Schweizerischen Handelsamtsblatt und auf der UBS-Webseite publiziert. Den im Aktienregister eingetragenen Aktionärinnen und Aktionären wurde die Einladung zugestellt. Die Generalversammlung wurde wegen der Corona-Pandemie und aufgrund der behördlichen Anweisungen ohne Aktionäre durchgeführt. Die Stimmrechte konnten ausschliesslich über den unabhängigen Stimmrechtsvertreter ausgeübt werden.

Es sind keine Traktandierungsbegehren eingereicht worden. Die Generalversammlung wurde live auf dem Internet in Deutsch und Englisch übertragen.

Stimmrechtsvertretung:

Der unabhängige Stimmrechtsvertreter vertrat 2'102'773'866 Stimmen (75,87% aller stimmberechtigten Aktien). Da keine Aktionäre anwesend sein konnten, vertrat er alle Stimmen.

Der Vorsitzende sprach zuerst in eigener Sache den Angehörigen von Marcel Ospel, insbesondere seiner Frau und den sechs Kindern, das tiefste Mitgefühl aus.

In seiner Rede ging der Vorsitzende zuerst auf die Corona-Krise ein. Die Corona-Pandemie sei eine Krise, die alle Bereiche des Lebens erfasst hätte: das Private, den Werkplatz und mithin auch den Finanzplatz. Der Schutz von Leben und Gesundheit würden heute im Vordergrund stehen. Er dürfe sagen, dass dieses Mal nicht die Finanzwirtschaft der Kern des Problems sei, sondern die Banken ein wichtiger Teil der Lösung sein könnten. Der Vorsitzende führte weiter aus, dass man mittlerweile dank der Lockerungen im Alltagsleben einen ersten Silberstreifen am Horizont sehen würde. Gleichzeitig hätte der "Lock-down", der letzten Wochen die Wirtschaft deutlich beeinträchtigt. Gemäss dem Internationalen Währungsfonds solle die Weltwirtschaft dieses Jahr um 3 Prozent schrumpfen und die Schweizer Wirtschaft sogar um 6 Prozent. Die Prognosen seien jedoch äusserst unsicher und würden unter anderem davon ausgehen, dass die Pandemie in der zweiten Jahreshälfte nachlasse und die Eindämmungsbemühungen allmählich wieder rückgängig gemacht würden. Falls es dabei zu Rückschlägen komme, würde die Rezession sogar noch tiefer ausfallen.

Der Vorsitzende betonte, dass UBS alles Mögliche tun würde, damit die Betroffenen bestmöglich durch diese schwierigen Zeiten kommen würden. Die Bank hätte zusammen mit den Schweizer Behörden zum Beispiel das Massnahmenpaket erarbeitet, das Unternehmen finanziell Luft verschaffe. Die Schweizer Wirtschaft würde UBS als grösste Schweizer Bank besonders am Herzen liegen.

Er erläuterte, dass aufgrund der bedeutenden Präsenz in Asien die Bank schon früh mit den Auswirkungen der Corona-Krise konfrontiert gewesen wäre und rasch Massnahmen eingeleitet hätte, um die Mitarbeitenden und Kunden zu schützen. Es seien auch Mitarbeitende von UBS am Virus erkrankt, vereinzelt sogar verstorben. Die Gedanken und das Mitgefühl seien bei den Familien der Betroffenen.

Danach sprach der Vorsitzende allen Mitarbeitenden bei UBS, die jeden Tag für die Kunden da seien, seinen Dank aus. Die Bewältigung der Krise sei eine Aufgabe für das Gemeinwohl. Eine schnelle und unbürokratische Hilfe und nicht der finanzielle Profit stehe für UBS dabei im Vordergrund.

Anschliessend leitete der Vorsitzende zum Thema Nachhaltigkeit über. Er hätte in den letzten Jahren an dieser Stelle dieses Thema immer wieder angesprochen. Als globaler Vermögensverwalter würde UBS der bevorzugte Finanzanbieter für Kunden sein, denen Nachhaltigkeit wichtig sei, denen die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen am Herzen liegen würden und die einen geordneten Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft wollen. Die Basis sei dabei schon gelegt: UBS-Kunden hätten ihre nachhaltigen Anlagen im letzten Jahr um mehr als 56 Prozent auf knapp 490 Milliarden US-Dollar gesteigert. UBS selber hätte das Engagement bei Unternehmen im fossilen Sektor nochmals halbiert und auf unter 1 Prozent des gesamten Kreditgeschäfts gesenkt.

Der Vorsitzende erläuterte, dass die Aufbereitung der Corona-Krise die Vorstellung von nachhaltigem Handeln in der Gesellschaft nochmals deutlich auf Themen wie Lieferketten, Versorgungssicherung und moderne Zusammenarbeitsformen ausweiten würde. Er betonte, dass sich die Vorsicht und die Nachhaltigkeit bei UBS in Sachen Geschäftsführung in der Krise bewährt haben. UBS verfüge deshalb über eine äusserst solide Kapitalbasis. Unter anderem hätten die Anleihen einen der geringsten Risikoaufschläge in der Branche.

Dann ging der Vorsitzende kurz auf das vergangene Geschäftsjahr ein. UBS hätte 2019 ein beachtliches Ergebnis in einem anspruchsvollen Umfeld erbracht und einen den Aktionären zurechenbaren Gewinn von 4,3 Milliarden US-Dollar erwirtschaftet. Wichtig sei, dass UBS die Kapitalbasis nochmals gestärkt und die Vorgaben der Regulatoren weit übertroffen hätte.

Er betonte, dass es aus dieser Perspektive keinen Grund gäbe, keine Dividende zu zahlen. Ausserordentliche Lagen würden aber zu ausserordentlicher Vorsicht nötigen, und es hätte zudem die deutliche Aufforderung der Aufsichtsbehörde gegeben, bei der Auszahlung von Dividenden ausgesprochen zurückhaltend zu sein. Er erläuterte, dass jedoch eine vollständige Streichung in diesen finanziell schwierigen Zeiten für viele Aktionäre der falsche Schritt gewesen wäre. Deshalb würde der Verwaltungsrat vorschlagen, am 7. Mai die Hälfte der geplanten Dividende, 36,5 Cents pro Aktie, auszubezahlen, und über die zweite Hälfte von ebenfalls 36,5 Cents pro Aktie an einer ausserordentlichen Generalversammlung abzustimmen, welche am 19. November 2020 nach der Publikation der Ergebnisse des dritten Quartals stattfinden solle. Er erläuterte weiter, dass – sollte es nicht zu der Auszahlung der zweiten Tranche kommen – UBS bei der leistungsabhängigen Vergütung der Konzernleitung für 2020 keine Barauszahlung vornehmen würde.

Der Vorsitzende machte die Aktionäre in diesem Zusammenhang auf den Vergütungsbericht für 2019 aufmerksam. Der Verwaltungsrat hätte die Haltung der Aktionäre im letzten Jahr in Sachen Vergütung von Management und Verwaltungsrat zur Kenntnis genommen und als direkte Folge davon das Vergütungsmodell angepasst. Auch hätte UBS den Bonuspool für Konzernleitung und Mitarbeitende um 14 Prozent gekürzt und die Vergütung für Verwaltungsrat und Präsidium um 14 Prozent reduziert.

Zum Prozess von UBS in Frankreich, der an der letztjährigen Generalversammlung viel zu reden gegeben habe, führte der Vorsitzende aus, dass diese Altlast von UBS mittlerweile vor zweiter Gerichtsinstanz sei. UBS sei aufgrund der Aktenlage weiterhin der Überzeugung, nach damals geltendem Recht gehandelt zu haben. Details dazu seien im UBS-Sonderbericht von Januar auf der Homepage abrufbar. Wann der Prozess stattfinden werde, sei wegen der Corona-Krise unklar, und das Urteil könnte deshalb auch erst im nächsten Jahr zu erwarten sein.

Der Vorsitzende betonte, dass das Jahr 2020 für UBS – nicht nur wegen der Corona-Krise – ganz im Zeichen der Veränderung stehen würde, da Group CEO Sergio Ermotti UBS diesen Herbst verlassen werde. Er dankte ihm für das Geleistete. Sergio Ermotti hätte die Bank in einem schwierigen Moment übernommen, ihr zusammen mit der Konzernleitung und dem Verwaltungsrat eine klare Strategie verpasst und diese konsequent umgesetzt. Der Vorsitzende führte weiter aus, dass er ihm auch ganz persönlich für die langen Jahre der partnerschaftlichen Zusammenarbeit herzlich danken würde und ihm viel Erfolg bei seinen neuen Aufgaben wünsche.

Der Vorsitzende erläuterte den intensiven Suchprozess nach einem Nachfolger aufgrund eines klar definierten Profils und der Prüfung einer breiten Auswahl von internen und externen Kandidatinnen und Kandidaten. Am Ende dieses Prozesses habe sich der Verwaltungsrat für Ralph Hamers als neuen CEO entschieden, der seit sechs Jahren CEO der global tätigen Bank ING mit Sitz in den Niederlanden sei und einen überzeugenden Leistungsausweis mitbringen würde, insbesondere auch bei den Kernthemen der Zukunft wie Technologie, Nachhaltigkeit und agiles Management.

Zum Schluss führte der Vorsitzende aus, dass man nicht genau wisse, wie die Welt nach der Corona-Pandemie aussehen werde. Der Verwaltungsrat würde aber alles tun, dass die Bank so gut wie möglich für die Zukunft gerüstet sei. Er betonte, dass er persönlich mehr denn je davon überzeugt sei, dass UBS auch künftig eine wichtige Rolle sowohl in der Schweizer Wirtschaft wie auch in der globalen Finanzindustrie spielen werde.

Die vollständige Rede von Axel A. Weber ist auf der Internetseite von UBS unter www.ubs.com/generalversammlung verfügbar.

Sergio P. Ermotti, Group CEO, betonte einleitend, dass die letzten Wochen und Monate eine noch nie dagewesene Herausforderung dargestellt hätten. UBS arbeite eng mit den Behörden zusammen. So sei es gelungen, innert sehr kurzer Zeit das Hilfspaket mit dem Bund zu schnüren und bis heute über 2,5 Milliarden Franken für über 21'000 KMUs zur Verfügung zu stellen. Aber UBS tue noch mehr. In den USA, wo rund 30 Prozent unserer Mitarbeitenden tätig seien, würden voraussichtlich 2 Milliarden US-Dollar zur Verfügung gestellt werden.

UBS habe von Anfang an klar gesagt, dass sie an diesen Hilfsprogrammen nichts verdienen wolle und allfällige Gewinne in einen Corona-Hilfsfond fliessen würden. Zusätzlich stelle UBS kostenneutral 30 Millionen aus eigener Kasse für globale und lokale Hilfsprojekte zur Verfügung. Zudem würden alle Mitglieder der Konzernleitung 50% von sechs Monatslöhnen an Corona-Hilfsprojekte spenden.

UBS habe das Kreditvolumen im 1. Quartal um 15 Milliarden US-Dollar erhöht. Das entspreche dem Fünffachen des Volumens, was UBS im Rahmen der staatlichen Hilfspakete tue.

UBS sei Teil der Lösung der Krise und das Bankensystem sei heute deutlich stärker. Er hoffe trotzdem, dass die Wirtschaft bald wieder auf eigenen Füßen stehen könne und wir uns nicht zu sehr auf den Staat verlassen. Umso wichtiger sei es, dass auch UBS weiterhin erfolgreich und profitabel bleibe. Die Bank sei eine der grössten, wenn nicht die grösste Steuerzahlerin der Schweiz; seit der Finanzkrise seien es immerhin 5,4 Milliarden Franken gewesen.

UBS habe viel in die Technologie investiert. So sei UBS jederzeit in der Lage, mit ihren Kunden in Kontakt zu bleiben und so hätten auch über 95 Prozent der Mitarbeiter während der Krise von zu Hause aus arbeiten können.

UBS habe in den letzten Monaten nicht nur die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden schützen können, sondern auch Marktanteile dazugewonnen. Die Krise sei somit ein Testlauf für die ganze Organisation gewesen. Auch während der Pandemie sei UBS effizient und profitabel gewesen. Das zeige der Gewinn von 1,6 Milliarden und die Rendite auf dem harten Kernkapital von fast 18 Prozent im 1. Quartal.

Er sei extrem stolz auf die Mitarbeitenden. Sie hätten überall einen tollen Job gemacht. Solche Krisen würden den wahren Charakter einer Firma und ihrer Mitarbeitenden definieren.

Im Lichte der Corona-Pandemie erscheine 2019 im Rückblick geradezu ein einfaches Jahr gewesen zu sein. Der Eindruck täusche aber. Es sei eines der schwierigsten Jahre für die ganze Branche gewesen; insbesondere die erste Hälfte. Trotz all dem habe der Jahresgewinn 2019 4,3 Milliarden betragen; das letzte Quartal sei sogar das Beste seit 2010 gewesen. Die Rendite auf dem harten Kernkapital läge bei 12,4 Prozent; dabei seien weltweit über 3 Billionen US-Dollar Vermögen verwaltet worden. Gleichzeitig habe UBS Fortschritte bei strategischen Initiativen gemacht und den Aufwand um 4 Prozent gesenkt.

Bei der Rendite auf dem regulatorischen Eigenkapital sei UBS weltweit unter den fünf besten Banken. Das sei deshalb wichtig, weil dies für die Einhaltung der regulatorischen Vorgaben die massgebliche Richtgrösse sei, aber auch, weil dies die Fähigkeit von UBS zeige, zu wachsen und Kapital an die Aktionäre zurückzuführen. Das solide Resultat sei erreicht worden, weil UBS auf einem soliden Fundament gebaut sei, aber auch, weil UBS nie stehen geblieben sei. Bereits in seiner ersten Rede an der Generalversammlung 2012 habe er gesagt, dass UBS fähig sei, sich stetig zu erneuern. Auch 2019 hätte UBS sich den Bedürfnissen angepasst und diese vorausgesehen. UBS habe mit diversen Initiativen in Wachstum und das Geschäft von morgen investiert. Kooperation sei dabei ganz im Sinne unseres integrierten Geschäftsmodells zentral. Die Summe der Einzelteile sei dabei entscheidend, denn keiner der Unternehmensbereiche von UBS wäre für sich alleine genommen gleich erfolgreich.

Es lohne sich aber auch, extern die Kräfte zu bündeln. Beispielhaft sei dafür die Kooperation mit der Banco do Brasil und dem Sumitomo Mitsui Trust in Japan. Durch diese Partnerschaften könne UBS ihre Produkte einer grösseren Anzahl Kunden anbieten, wovon letztlich auch die jeweiligen Aktionäre profitieren würden.

Es sei seine letzte Generalversammlung als CEO von UBS. Er blicke mit Stolz auf das, was er und seine Kollegen in den letzten neun Jahren erreicht hätten. Diese Entwicklung basiere auf den drei Pfeilern, die er schon in seiner Rede von 2012 benannt habe: Kapitalstärke, Kostenmanagement und Risikomanagement.

UBS habe damals in Erwartung des regulatorischen und makroökonomischen Umfelds die Bilanz gestärkt und Risiken reduziert. UBS habe eine klare Strategie definiert und diese diszipliniert und nachhaltig umgesetzt. Man habe früh das grosse Potential im asiatischen Markt gesehen und entsprechend noch mehr investiert. UBS habe diesbezüglich zu den Vordenkern in der Finanzindustrie gehört.

Seit 2011 habe UBS 28 Milliarden US-Dollar Kapital generiert, davon alleine 5 Milliarden im letzten Jahr. Heute habe die Bank mehr als 90 Milliarden verlustabsorbierendes Kapital. Ohne die Aktionäre um einen einzigen Cent zu bitten, habe UBS 14 Milliarden US-Dollar für Regulierung und Rechtsfälle aufgewendet. Gleichzeitig habe man 20 Milliarden US-Dollar in Form von Dividenden und Aktienrückkäufen an die Aktionäre zurückgeführt; das seien über 5 US-Dollar pro Aktie. Der materielle Buchwert pro Aktie inklusive Dividende habe pro Jahr um mehr als 6 Prozent zugenommen, das sei weltweit betrachtet ein sehr kompetitiver Wert.

Etwas, was ihn besonders freue sei, dass die Mitarbeiter von UBS wieder stolz seien, für UBS zu arbeiten; dies habe die Mitarbeiterumfrage vom letzten Jahr erneut bestätigt. Zufriedenheit und Engagement der Mitarbeiter seien im Vergleich zum Finanzdienstleistungssektor überdurchschnittlich. Auch die Kunden würden UBS wieder als starken und verlässlichen Partner schätzen.

UBS sei heute gut positioniert und habe alle Chancen auf dem Weg in eine erfolgreiche Zukunft. Diese Position der Stärke sei heute Luxus. Dieser Vorteil dürfe nicht für einen Applaus von wenigen, die Lärm machen oder nur kurzfristig denken würden, leichtfertig verspielt werden.

Das Amt als CEO sei für ihn nach wie vor ein Privileg und Traumjob, auch wenn die Zeiten nicht immer einfach gewesen seien. Er freue sich, noch weitere sechs Monate in der Verantwortung zu stehen. Er werde die drei UBS-Schlüssel aber auch nachher im Herzen tragen.

Sein Dank ging an all jene, die ihn unterstützt hätten, an seine vergangenen und jetzigen Kollegen in der Konzernleitung und an die Mitarbeitenden in der Schweiz und der ganzen Welt.

Er dankte dem Verwaltungsrat und dessen Präsidenten Axel Weber für die gute Zusammenarbeit. Er dankte auch den Kundinnen und Kunden und last but not least auch den Aktionärinnen und Aktionären, ohne deren Vertrauen man ein Unternehmen nicht führen könne.

Er wünschte abschliessend allen gute Gesundheit.

Die vollständige Rede von Sergio P. Ermotti ist auf der Internetseite von UBS unter www.ubs.com/generalversammlung verfügbar.

Der Vorsitzende leitete anschliessend zu Traktandum 1 über.

Traktandum 1

Genehmigung des Lageberichts sowie der Konzernrechnung und der Jahresrechnung (Einzelabschluss) der UBS Group AG für das Geschäftsjahr 2019

Der Verwaltungsrat beantragte, Lagebericht, Konzernrechnung und Jahresrechnung (Einzelabschluss) für das Geschäftsjahr 2019 zu genehmigen.

Bei diesem Traktandum wurden im Vorfeld eingereichte Fragen zum Thema "Klimastrategie" und "Compliance-Prozesse" durch den Vorsitzenden beantwortet. Er hielt fest, dass Ernst & Young AG, Basel, als aktienrechtliche Revisionsstelle empfehle, die Konzernrechnung und die Jahresrechnung der UBS Group AG zu genehmigen. Die entsprechenden Berichte enthielten keinerlei Vorbehalte.

Die Generalversammlung bestätigte den Lagebericht sowie die Konzernrechnung und Jahresrechnung (Einzelabschluss) der UBS Group AG für das Geschäftsjahr 2019 mit folgenden Stimmzahlen:

Ja	2'064'351'885	99.08%
Nein	13'012'313	0.62%
Enthaltung	6'127'956	0.29%

Traktandum 2

Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht 2019 der UBS Group AG

Der Verwaltungsrat beantragte, den Vergütungsbericht 2019 der UBS Group AG in einer nicht bindenden Konsultativabstimmung zu bestätigen. Der Vorsitzende schilderte in einem kurzen Überblick das Vergütungskonzept für das Jahr 2019.

Die Generalversammlung bestätigte den Vergütungsbericht 2019 der UBS Group AG mit folgenden Stimmzahlen:

Ja	1'763'147'535	84.63%
Nein	310'058'079	14.88%
Enthaltung	10'271'619	0.49%

Traktandum 3

Verwendung des Gesamtgewinns und ordentliche Dividendenausschüttung aus dem Gesamtgewinn und aus der Kapitaleinlagereserve

Auf Basis des Einzelabschlusses belief sich der Jahresgewinn der UBS Group AG für das Jahr 2019 auf 3'320 Millionen US-Dollar respektive 3'384 Millionen Franken. Der Verwaltungsrat schlug vor, 1'911 Millionen US-Dollar respektive 2'020 Millionen Franken den Freiwilligen Gewinnreserven zuzuweisen.

Der Verwaltungsrat beantragte zudem die Ausschüttung einer ordentlichen Dividende von 0.365 US-Dollar (brutto) pro Aktie mit einem Nennwert von 0.10 Franken je zur Hälfte aus dem Gesamtgewinn und der Kapitaleinlagereserve sowie die Zuweisung eines Betrags von 0.365 US-Dollar (brutto) pro Aktie mit einem Nennwert von 0.10 Franken an eine besondere Dividendenreserve.

Die Generalversammlung stimmte den Anträgen des Verwaltungsrats mit folgenden Stimmzahlen zu:

Ja	1'995'594'043	95.78%
Nein	84'423'560	4.05%
Enthaltung	3'455'737	0.17%

Traktandum 4

Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2019

Im Geschäftsjahr 2019 waren folgende Personen Mitglieder des Verwaltungsrats der UBS Group AG: Axel A. Weber, Michel Demaré, David Sidwell, Jeremy Anderson, William C. Dudley, Reto Francioni, Ann F. Godbehere, Fred Hu, Julie G. Richardson, Isabelle Romy, Robert W. Scully, Beatrice Weder di Mauro, Dieter Wemmer und Jeanette Wong. Im Geschäftsjahr 2019 waren folgende Personen Mitglieder der Konzernleitung der UBS Group AG: Sergio P. Ermotti, Martin Blessing, Christian Bluhm, Markus U. Diethelm, Kirt Gardner, Suni Harford, Robert Karofsky, Sabine Keller-Busse, Iqbal Khan, Edmund Koh, Ulrich Körner, Axel P. Lehmann, Tom Naratil, Piero Novelli und Markus Ronner.

Beat Kaiser aus Bottmingen stellte den Antrag, über die Entlastung des Konzernleitungsmitglieds Markus Diethelm sei für das Geschäftsjahr einzeln abzustimmen. Der Verwaltungsrat beantragte die Ablehnung dieses Antrags.

Die Generalversammlung lehnte den Antrag auf separate Entlastungserteilung von Markus Diethelm mit folgenden Stimmzahlen ab:

Ja	1	0.00%
Nein	1'259'179'652	85.33%
Enthaltung	216'525'803	14.67%

Beat Kaiser stellte den weiteren Antrag, über die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats sei für das Geschäftsjahr einzeln abzustimmen. Der Verwaltungsrat beantragte die Ablehnung dieses Antrags.

Die Generalversammlung lehnte den Antrag auf separate Entlastungserteilung der Verwaltungsratsmitglieder mit folgenden Stimmzahlen ab:

Ja	1	0.00%
Nein	1'259'179'652	85.33%
Enthaltung	216'525'803	14.67%

Der Verwaltungsrat beantragte sodann, den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2019 unter Ausklammerung aller Themen mit Bezug zur grenzüberschreitenden Angelegenheit in Frankreich die Entlastung zu erteilen.

Die Generalversammlung stimmte für die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2019 unter Ausklammerung aller Themen mit Bezug zur grenzüberschreitenden Angelegenheit in Frankreich mit folgenden Stimmzahlen:

Ja	1'942'521'452	93.65%
Nein	118'954'535	5.73%
Enthaltung	12'789'106	0.62%

Traktandum 5 **Bestätigungswahlen der Mitglieder des Verwaltungsrats**

Bevor der Vorsitzende zum ersten Traktandum der Wahlen überleitete, verabschiedete er David Sidwell, Isabelle Romy und Robert W. Scully, die an der diesjährigen Generalversammlung nicht für eine Wiederwahl zur Verfügung standen.

Der Vorsitzende stellte die sich zur Wiederwahl stellenden Mitglieder des Verwaltungsrats kurz vor.

Der Verwaltungsrat beantragte, Axel A. Weber als Verwaltungsratspräsident, Jeremy Anderson, William C. Dudley, Reto Francioni, Fred Hu, Julie G. Richardson, Beatrice Weder di Mauro, Dieter Wemmer und Jeanette Wong, deren Amtsdauer an der Generalversammlung 2020 ablaufe, für ein weiteres Jahr im Amt zu bestätigen.

Die Generalversammlung stimmte der Bestätigungswahl der Verwaltungsräte mit folgenden Stimmzahlen zu:

Axel A. Weber als Verwaltungsratspräsident

Ja	1'924'983'817	92.39%
Nein	149'142'807	7.16%
Enthaltung	9'341'133	0.45%

Jeremy Anderson

Ja	2'051'851'235	98.48%
Nein	23'107'318	1.11%
Enthaltung	8'514'488	0.41%

William C. Dudley

Ja	2'057'642'883	98.76%
Nein	17'539'624	0.84%
Enthaltung	8'294'126	0.40%

Reto Francioni

Ja	2'049'549'762	98.37%
Nein	25'775'365	1.24%
Enthaltung	8'128'567	0.39%

Fred Hu

Ja	1'858'971'706	89.22%
Nein	215'645'777	10.35%
Enthaltung	8'852'616	0.42%

Julie G. Richardson

Ja	2'035'480'698	97.70%
Nein	40'453'286	1.94%
Enthaltung	7'530'217	0.36%

Beatrice Weder di Mauro

Ja	2'062'513'450	98.99%
----	---------------	--------

Nein	13'619'244	0.65%
Enthaltung	7'331'553	0.35%

Dieter Wemmer

Ja	2'060'270'454	98.89%
Nein	14'919'370	0.72%
Enthaltung	8'279'836	0.40%

Jeanette Wong

Ja	2'058'809'738	98.82%
Nein	17'017'777	0.82%
Enthaltung	7'623'468	0.37%

Der Vorsitzende teilte mit, dass alle wiedergewählten Verwaltungsratsmitglieder ihm im Vorfeld der Generalversammlung die Annahme ihrer Wahl im Falle eines positiven Abstimmungsergebnisses erklärt hätten.

Traktandum 6
Wahl neuer Mitglieder des Verwaltungsrats

Darauf leitete der Vorsitzende zur Neuwahl von Mark Hughes und Nathalie Rachou über. Ihre Lebensläufe wurden kurz vorgestellt.

Der Verwaltungsrat beantragte, Mark Hughes und Nathalie Rachou für ein Jahr als unabhängige Mitglieder in den Verwaltungsrat zu wählen.

Die Generalversammlung stimmte der Wahl der neuen Mitglieder des Verwaltungsrats mit folgenden Stimmzahlen zu:

Mark Hughes

Ja	2'057'161'088	98.74%
Nein	17'371'863	0.83%
Enthaltung	8'904'746	0.43%

Nathalie Rachou

Ja	1'981'305'138	95.10%
Nein	94'003'987	4.51%
Enthaltung	8'121'041	0.39%

Der Vorsitzende teilte mit, dass die neugewählten Verwaltungsratsmitglieder Mark Hughes und Nathalie Rachou ihm im Vorfeld der Generalversammlung die Annahme ihrer Wahl im Falle eines positiven Abstimmungsergebnisses erklärt hätten.

Traktandum 7
Wahl der Mitglieder des Compensation Committee

Der Verwaltungsrat beantragte, für das Compensation Committee Julie G. Richardson, Reto Francioni und Dieter Wemmer als Mitglieder zu bestätigen sowie Jeanette Wong für eine Amtsdauer von je einem Jahr zu wählen. Der Verwaltungsrat würde in seiner konstituierenden Sitzung beabsichtigen, Julie G. Richardson als Vorsitzende des Compensation Committee zu ernennen.

Die Generalversammlung stimmte der Wahl der Mitglieder des Compensation Committee mit folgenden Stimmzahlen zu:

Julie G. Richardson

Ja	1'934'422'356	92.85%
Nein	139'824'319	6.71%
Enthaltung	9'216'219	0.44%

Reto Francioni

Ja	1'954'303'926	93.80%
Nein	116'652'723	5.60%
Enthaltung	12'416'036	0.60%

Dieter Wemmer

Ja	1'959'310'171	94.04%
Nein	114'305'584	5.49%
Enthaltung	9'850'889	0.47%

Jeanette Wong

Ja	2'035'640'093	97.70%
Nein	35'762'518	1.72%
Enthaltung	12'065'892	0.58%

Der Vorsitzende teilte mit, dass die gewählten Mitglieder des Compensation Committee ihm im Vorfeld der Generalversammlung die Annahme ihrer Wahl im Falle eines positiven Abstimmungsergebnisses erklärt hätten.

Traktandum 8.1 – 8.3
Genehmigung der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung
8.1. Genehmigung des maximalen Gesamtbetrags der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats für den Zeitraum von der ordentlichen Generalversammlung 2020 bis zur ordentlichen Generalversammlung 2021

Der Verwaltungsrat beantragte, den maximalen Gesamtbetrag der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats in Höhe von 13 000 000 Franken für den Zeitraum von der ordentlichen Generalversammlung 2020 bis zur ordentlichen Generalversammlung 2021 zu genehmigen.

8.2. Genehmigung des Gesamtbetrags der variablen Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2019

Der Verwaltungsrat beantragte, den Gesamtbetrag der variablen Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung in der Höhe von 70 250 000 Franken für das Geschäftsjahr 2019 zu genehmigen.

8.3. Genehmigung des maximalen Gesamtbetrags der fixen Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2021

Der Verwaltungsrat beantragte, den maximalen Gesamtbetrag der fixen Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung in der Höhe von 33 000 000 Franken für das Geschäftsjahr 2021 zu genehmigen.

Die Generalversammlung stimmte den Anträgen des Verwaltungsrats mit folgenden Stimmzahlen zu:

Abstimmung 8.1.

Ja	1'831'986'072	87.93%
Nein	239'556'170	11.50%
Enthaltung	11'922'618	0.57%

Abstimmung 8.2.

Ja	1'744'894'286	83.75%
Nein	316'834'690	15.21%
Enthaltung	21'744'341	1.04%

Abstimmung 8.3.

Ja	1'903'028'873	91.34%
Nein	168'613'616	8.09%
Enthaltung	11'827'323	0.57%

Traktandum 9

Bestätigungswahl des unabhängigen Stimmrechtsvertreters, ADB Altorfer Duss & Beilstein AG, Zürich

Der Verwaltungsrat beantragte, ADB Altorfer Duss & Beilstein AG, Zürich, als unabhängigen Stimmrechtsvertreter für eine einjährige Amtszeit, die am Ende der Generalversammlung 2021 abläuft, zu bestätigen.

Die Generalversammlung bestätigte die Wiederwahl von ADB Altorfer Duss & Beilstein AG, Zürich, als unabhängigen Stimmrechtsvertreter für eine einjährige Amtszeit mit folgenden Stimmenzahlen:

Ja	2'059'013'204	98.83%
Nein	20'437'585	0.98%
Enthaltung	4'009'142	0.19%

Traktandum 10

Bestätigungswahl der Revisionsstelle, Ernst & Young AG, Basel

Der Verwaltungsrat beantragte, Ernst & Young AG, Basel, für eine einjährige Amtsdauer als Revisionsstelle zu bestätigen.

Die Generalversammlung bestätigte die Revisionsstelle, Ernst & Young AG, Basel, mit folgenden Stimmenzahlen:

Ja	1'969'626'555	94.54%
Nein	109'655'444	5.26%
Enthaltung	4'181'022	0.20%

Schluss der Generalversammlung: 11:49 Uhr

Zürich, 12. Mai 2020

UBS Group AG



Axel A. Weber
Präsident des Verwaltungsrats



Markus Baumann
Generalsekretär